



Geh- und Radweg am Körchtalviadukt gesperrt

Das Regierungspräsidium (RP) Stuttgart führt ab Montag, 26. August, am Körchtalviadukt zwischen Nellingen und Neuhausen Bauarbeiten durch. Dabei werden die seitlichen Absturzsicherungen in Teilbereichen erweitert. Wie das RP dazu mitteilt, muss für diese Montagearbeiten der Geh- und Radweg über das Körchtalviadukt von Montag, 26. August, bis voraussichtlich Freitag, 30. August, voll gesperrt werden. Eine Umleitungsstrecke wird ausgeschildert. Sie führt in beiden Richtungen über die Neuhauser Straße zur gegenüberliegenden Seite des Viadukts.

Ab Montag, 2. September, wird dann der Übersteigschutz auf der südlichen Brückenseite erweitert. Hierfür muss laut Regierungspräsidium eine Fahrspur der L 1202 in Etappen gesperrt werden. Diese Maßnahme soll voraussichtlich bis Freitag, 6. September, und somit bis zum Ende der Sommerferien – abgeschlossen sein.

Das Land Baden-Württemberg investiert mit der Maßnahme rund 240.000 Euro in den Erhalt der Infrastruktur. pm

Neubürger-Empfang in Wendlingen

WENDLINGEN. Die Stadt Wendlingen lädt am Samstag, 14. September, zum Neubürgerempfang mit Bürgermeister Steffen Weigel ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses (1. OG). Nach einer kurzen Einführung geht es gemeinsam mit dem Bürgermeister auf einen kleinen Stadtrundgang. Ende der Veranstaltung ist gegen 13 Uhr.

Um besser planen zu können, bittet die Stadtverwaltung, sich bis 6. September im Vorzimmer bei Annett Köber, unter Telefon (0 70 24) 94 32 26 oder per E-Mail koerber@wendlingen.de anzumelden. Für eventuelle Rückmeldungen wird darum gebeten, auch Adresse und Telefonnummer mitzuteilen. pm

Einsteiger-Workshop für Steptanz

WENDLINGEN. Steptanz kann in jedem Alter erlernt und bei jedem Fitnessgrad ausgeübt werden. Rhythmus, Musik und Bewegung stehen im Mittelpunkt und das Erfolgserlebnis, wenn alles zusammenpasst, ist groß. In diesem zweistündigen Workshop (mit Pause) können Teilnehmer und Teilnehmerinnen sich im Steptanz ausprobieren. Am Sonntag, 22. September, von 16.30 bis 18 Uhr erfahren und erproben diese die ersten Techniken des Steptanzes und lernen leichte Schrittkombinationen. Leihschuhe stehen zur Verfügung.

Bei der Anmeldung einfach die Schuhgröße angeben. Es wird eine Kursgebühr erhoben. Der Workshop findet statt im Vorspielraum, Treffpunkt Stadtmitt, Am Marktplatz 4, Wendlingen. Teilnehmer werden am Eingang abgeholt.

Für die Anmeldung zum Workshop und weitere Informationen steht Kursleiterin Nane Okekunle per E-Mail unter naneinabundance@yahoo.de oder WhatsApp: 01 73 2 45 10 43 zur Verfügung.

Bridge kennen lernen

WENDLINGEN. Auf der ganzen Welt werden Bridge und Schach nach einheitlichen Regeln gespielt. Während Schach mehrere Jahrhunderte alt ist, ist Bridge vergleichsweise jung. So entstand die heute gespielte Form des Bridge in den 1920er Jahren. Die Wurzeln dieses Kartenspiels reichen allerdings weit zurück. Das aus England stammende Kartenspiel Whist – erstmals 1529 erwähnt – gilt als Vorläufer von Bridge. Bridge ist ein Kartenspiel für vier Personen, von denen jeweils Paare gegeneinander spielen. Gespielt wird mit einem französischen Blatt – 52 Karten ohne Joker. Nebenbei fördert es die Konzentration, das Gedächtnis und das logische Denkvermögen.

Im Rahmen des neuen MiT-Programms wird das Spiel am Montag, 16. September, von 18.30 bis 20.30 Uhr, als Schnupperkurs im MiT-Café, Treffpunkt Stadtmitt, Am Marktplatz 4 in Wendlingen angeboten. Anmeldung und weitere Informationen bei Sibylle und Sepp Hasel, Telefon (0 70 24) 74 88 oder per E-Mail unter bridge@hasel-net.de. pm

Murat Kutlu will das Schwäbische pflegen

Dialekt ist das Markenzeichen des türkischen Schwaben, die Bühnen im Ländle sind sein Verbreitungsgebiet. Nun geht der Comedian aus Oberboihingen einen Schritt weiter und will auch Schulkindern Lust auf den heimischen Sprachgebrauch machen.

VON KIRSTEN OECHSNER

OBERBOIHINGEN. Murat Kutlu ist der Inbegriff eines schwäbischen Schaffers und Netzwerkers, seine Interessen sind breit gefächert und das Engagement vielfältig. Nun hat der Oberboihinger noch eines draufgepackt und ist beim Arbeitskreis „Mundart in der Schule“ aktiv. Dieser verschreibt sich seit 2003 der Förderung alemannischer, fränkischer und schwäbischer Mundart – Künstler erteilen dabei sozusagen Schwäbisch-Unterricht.

Das sei genau sein Thema, so Murat Kutlu. Denn er schwätze gern und bewusst ein so breites Schwäbisch wie es so manche Kächeles, Pfeleiderers oder andere Ur-Schwaben oftmals gar nicht mehr können oder wollen. Nicht jeder versteht den 53-Jährigen, wenn er loslegt. Und er kennt Begriffe, die kaum noch jemand benutzt. „Ich muss für den Dialekt werben“, sagt Kutlu lachend. „Er ist ein wichtiges Kulturgut. Und wenn man ihn aufgibt, verschwindet ein Stück Kultur.“ Das sei längst nicht nur ein städtisches Problem, sondern auch auf dem Land werde immer weniger Schwäbisch geschwätzt: Nur drei von 21 Kindern konnten in einer vierten Klasse etwas mit dem Thema Dialekt anfangen, was Kutlu bedauere.

Schwabe mit türkischen Wurzeln

Was ihn das angehe, frage sich sicher so mancher Schwabe und bekommt von ihm auch gleich die Antwort: „Ich bin Schwabe mit türkischen Wurzeln“, unterstreicht er. „Mir liegt etwas daran, weil ich in der Sprache spreche und auch träume.“ In Kirchheim wurde er als Türke der zweiten Generation zwar geboren, aber sein Leben verbrachte er in Zizishausen. „Ich bin erst ein einziges Mal umgezogen“, gesteht er lachend. Und zwar von „Zizis“ nach Oberboihingen: „Ich habe 40 Jahre in der gleichen Wohnung gelebt. Das zeigt doch meine Heimatverbundenheit.“

Erfolg als schwäbischer Comedian

Auch sonst ist sein Leben bodenständig-schwäbisch verlaufen: Nach der Schule ging es zur Ausbildung in eine Kfz-Werkstatt, mitten rein ins tiefste Schwäbisch: „Uns hätten Stuttgarter nicht verstanden.“ Er fühle sich wohl im Dialekt, den er in seiner Familie als einziger intensiv pflegt. Seine Frau spreche ihn auch, aber „et ganz so brutal“. Seine 16 und 20 Jahre alten Töchter würden dagegen schwächeln – wie viele in dem Alter: „Ich versuche es immer, ihnen schmack-



Murat Kutlu sieht sich als Schwabe mit türkischen Wurzeln und pflegt den Dialekt. Die Lust darauf will er auch bei anderen wecken, unter anderem mit einem Projekt an einer Grundschule.

Foto: Kirsten Oechsner

haft zu machen, aber sie wollen nicht.“ Dabei sei Mundart alles andere als angestaubt. Murat Kutlu schwätzt auch als Comedian. Schon immer habe er eine humoristische Ader gehabt, die er während Corona intensiviert habe. Der Versuch, sich auf Hochdeutsch mitzuteilen, sei gescheitert. Ein erfahrener Comedy-Kollege habe gemeint, es klinge wie abgelesen: „Er meinte, dass ich Schwabe sei und deshalb auch Schwäbisch schwätzen soll.“ 2021 kamen erste Auftritte auf Open Stage-Bühnen der Region, er habe sich als schwäbelnder Türke durchkämpfen müssen. Älteres Publikum würde bis heute oft noch skeptisch reagieren, wenn er – optisch Türke durch und durch – loslege: „Das Eis bricht aber schnell.“ Denn das Publikum merke, dass er keine Rolle einnehme: „Das bin ich aus Überzeugung.“

Murat Kutlu stand schon als Opener für „Hillus Herztropfen“ auf der Bühne, ist in der Schwaben-Szene von Dodokay bis McBrud-ald integriert – letzterer habe übrigens einen schwedischen Migrationshintergrund, meint der türkische Schwabe augenzwinkernd. Vergangenen Herbst startete Murat Kutlu dann

mit einem eigenen abendfüllenden Programm, Premiere war im Nürtinger Schlachthof. „Ebbes macha musch“, heißt es und beschreibe sein Naturell: Zur Ruhe komme er selten, er müsse immer etwas tun. Kaum als Comedian auf den Bühnen des Landes unterwegs, kam er in Kontakt zum Verein „schwäbische mund.art“, wurde Mitglied und lernte so den Arbeitskreis „Mundart in der Schule“ kennen. Flugs gestaltete Kutlu seine erste Doppelstunde Mundart-Unterricht in einer vierten Klasse. Selbstverständlich habe er sich akribisch darauf vorbereitet, denn grundsätzlich tauche er tief ein in geschichtliche Zusammenhänge der Türkei, von Deutschland und den Schwaben. Ohne Theorie keine Vermittlung in der Praxis, so sein Credo. „Wir sprechen hier in der Region ein Zentralschwäbisch“, weiß er inzwischen und beschäftigt sich nach wie vor mit der (Sprach-)Geschichte: „Es wurde immer interessanter.“

Dialekt im Unterricht

Zu seinem großen Bedauern habe er erst eine Doppelstunde halten können, das Interesse an dem Programm könne größer sein:

„Der Dialekt wird in der Schule aberzogen, viele Lehrer sehen in der Mundart keine Relevanz.“ Murat Kutlu schon, er spricht den Dialekt auch beruflich. Er ist im Schulungsbereich der Automobilbranche in ganz Deutschland unterwegs – das Schwäbische bleibe hörbar, das sei authentischer. Dann schalte er aber ebenso wie als Moderator einen Gang zurück, gibt er zu.

Im Alltag in seiner schwäbischen Heimat lege er dann gern wieder los. Den Balanceakt zwischen der schwäbischen und türkischen Kultur zu finden sei nicht immer leicht gewesen: „Jetzt kümmert es mich nicht mehr, was die Leute denken“, meint der 53-Jährige: „Ich habe meinen Platz gefunden.“

Die nächsten Comedy-Events

Am Samstag, 5. Oktober, organisiert Murat Kutlu im Schlachthof Bräu in Nürtingen wieder eine schwäbische Comedy Nacht mit Luca Brosius, Wolfgang Seljé, Joe Dinaro und Philip Färber. Am Mittwoch, 16. Oktober, präsentiert er in der KronenKomede in Bonlanden sein Programm „Ebbes mache musch“.

Mitten in den Ferien lockt das Lindengassenfest

Das zweitägige Fest des Musikvereins Unterboihingen hat sich längst zum Gemeindefest gemausert. Der organisatorische Aufwand und der Bedarf an Helfern ist groß. Trotz Dauerregens am Sonntag kommen viele Besucher.

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. „Schon kurz vor sechs sind die Leute geströmt, als ob sich die Bahnschranken aufgetan haben“, sagt Jörg Forcht scherzhaft über den frühen Andrang der Besucher, nachdem das Lindengassenfest erst ab 18 Uhr offiziell beginnt. Obwohl es in der Sonne an diesem herrlichen Samstagabend immer noch Temperaturen von um die 28 Grad hat, lässt es sich zwischen den Häusern in der Lindengasse, von dem das Fest seinen Namen hat, angenehm sitzen. Sämtliche Plätze sind mit Zelten und Pavillons gegen die Sonne geschützt. Und auch gegen Regen, falls die Wetterprognosen am Sonntag eintreffen sollten. Sogar gegen Wind ist das Lindengassenfest gerüstet. Da hat der Musikverein Unterboihingen (MVU), der das Fest seit 1991 ausrichtet, vorgesorgt. Die Stützen des großen Zeltes vor der Metzgerei wurden mit dicken Platten verstärkt, damit es bei einem heftigen Windstoß nicht umgeweht wird. Dass die Cover-Band Squeezed auf trockenem Boden spielen kann, hat der städtische Bauhof eine Bühne mit Überdachung aufgebaut. „Wenn die Besucher mal da sind, dann bleiben sie auch“, weiß der Vorstandssprecher des Musikvereins, Jörg Forcht, aus jahrelanger Erfahrung. „Die Leute rutschen einfach mehr ins Zeltinnere, solange es nicht hagelt und stürmt.“

Während sich die ersten Besucher mit Cocktails und Longdrinks an der Bar versorgen, oder gemütlich ihr erstes Glas Weinschorle oder Schoppen Bier trinken, nutzen die meisten den frühen Abend, um sich ein halbes Hähnchen oder eine Rote vom Grill schmecken zu lassen. Die Bierbänke füllen sich rasch, von älteren Semestern bis zum Jungvolk ist alles dabei. Für musikalische Stimmung sorgt die Rock- und Popband Squeezed mit bekannten Songs, aber auch



Gemütlich ist die Atmosphäre in dem lauschigen Gässchen. Im Schatten lässt es sich prima essen, trinken und parlieren.

Foto: Gaby Kiedaisch

mit eigenen Arrangements, bis spät in die Nacht. Trotzdem sollte sich Forchts Gefühl nicht täuschen. Der Sonntag bereite ihm etwas Bauchweh, sagt er noch am Samstag im Gespräch mit unserer Zeitung, denn da sei Dauerregen angekündigt.

Die Kapelle des Musikvereins Unterboihingen hält es jedoch nicht davon ab, den Frühlingschoral am Sonntagmorgen musikalisch zu begleiten. Das Orchester unter Dirigentin Sonja Schleich ist trotz Urlaubszeit gut besetzt mit 30 Musikern und Musikerinnen, freut sich Forcht über die starke Besetzung. Und auch zum Mittagessen, zu dem traditionell Schweinebraten beim Lindengassenfest gereicht wird, machen die Musiker unter der Zeltplane gute Miene zum wittertechnisch

bösen Spiel. Denn während die Besucher den schmackhaften Braten genießen, prasselt es nach dem englischen Sprichwort Katzen und Hunde vom Himmel.

Der Sonntag ist außer Plan

Während sich die meisten Besucher vom Regen nicht abschrecken lassen, entscheidet man sich beim Musikverein doch einiger weniger Programmänderungen. Dem Gastorchester, dem Musikverein Hochdorf, das nachmittags spielen sollte, wird abgesagt. Und auch die Hüpfburg für die Kinder bleibt diesmal eingepackt und die Spielstraße wurde ins trockene Zelt verlegt.

Musiker wie Gäste nehmen es sichtlich gelassen: So ist es für den Verein überhaupt

keine Frage, den zweiten Tag abzusagen. Dafür ist der Aufwand, mit dem so ein Fest verbunden ist, einfach zu groß. Ganz zu schweigen von den Vor- und Nacharbeiten, inklusive Auf- und Abbau. Wenn die aktiven Musiker nicht gespielt haben, verrichten sie während des Festes ihren Dienst hinter der Theke, am Ausschank, am Grill, verkaufen selbst gebackene Kuchen oder räumen Tische ab. „Das klappt nur in mehreren Schichten und mithilfe von Bekannten, Familienmitgliedern, Freunden und Dauergästen“, erklärt Jörg Forcht den organisatorischen Hintergrund. Ohne die etwa 50 ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen gehe da überhaupt nichts. – Auch wenn das Wetter nicht ganz mitgespielt hat.